

Gérard Genette: *Die Erzählung* (hg. von Jochen Vogt) 1994

**discours** : Abfolge von Zeichen, Text , das Wie der Darstellung

**histoire** : Abfolge von Ereignissen, eine Geschichte, das Was der Darstellung

**discours** = récit (‘Erzählung’: narrativer Text) und  
= narration (‘Narration’: Akt des Erzählens)

**Modus**

- **Fokalisierungstypen** : die Frage "Wer nimmt wahr?"

**Stimme des Erzählers**: die Frage "Wer spricht?"

**Fokus: ein einschränkender Blickwinkel**

**eine unfokalisierte Erzählung** (oder auch Erzählung mit einem ‘Null-Fokus’):  
der Erzähler sagt mehr, als alle seine Figuren wissen können

**eine interne Fokalisierung**

der Erzähler sagt genau so viel, wie seine Figur weiß

**eine externe Fokalisierung**

der Erzähler sagt weniger, als die Figur weiß

**die Form der homodiegetischen Erzählung,**

der Erzähler ist in der von ihm erzählten Geschichte anwesend

**die Form der heterodiegetischen Erzählung**

der Erzähler in seiner Geschichte nicht anwesend

Fokalisierung	unfokalisiert	intern	extern
Person			
heterodiegetisch	Thomas Mann: <i>Der Zauberberg</i>	Franz Kafka: <i>Die Verwandlung</i>	Dashiell Hammett <sup>1</sup> : <i>Der Malteser Falke</i>
homodiegetisch	Thomas Mann: <i>Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull</i>	Johann Wolfgang von Goethe: <i>Die Leiden des jungen Werthers</i>	[Albert Camus: <i>Der Fremde</i> ]

**Stimme des Erzählers**

‘Zeit der Narration’

**spätere Narration**

**frühere Narration**

**gleichzeitige Narration**

‘narrative Ebene’

**eine Diegese:** ein räumlich-zeitliches Universum

**zwei oder mehrere Diegesen**

‘Person’

**Erste oder dritte, homo- oder heterodiegetisch**

<sup>1</sup> 1894 – 1961, die harte Schule des amerikanischen Kriminalromans, *Der Malteser Falke*, 1930.

<b>Ordnung</b>	<b>chronologisch</b> <b>mit Anachronien: Analepse und Prolepse</b>
<b>Analepse:</b>	<p><b>externe Analepse</b> erzählt Ereignisse, die vor Beginn der 'Basiserzählung' liegen</p> <p><b>interne Analepse'</b> füllt hingegen Lücken innerhalb der 'Basiserzählung' auf</p> <p><b>komplette Analepse</b> ein 'analeptischer' Nachtrag reicht bis zu dem Zeitpunkt in der Basiserzählung heran, an dem die Erzählung unterbrochen worden war, <i>flash-back</i></p> <p><b>partielle Analepse</b></p>
<b>Prolepse:</b>	<p><b>'interne Prolepse'</b> (also eine 'Vorausdeutung', die den zeitlichen Rahmen der 'Basiserzählung' nicht überschreitet)</p> <p><b>externe Prolepse</b></p> <p><b>komplette</b></p> <p><b>partielle</b></p>
<b>'Frequenz'</b>	<p><b>'singulatives'</b> Erzählen (was einmal geschieht, wird einmal erzählt), <b>'repetitives'</b> Erzählen (was einmal geschieht, wird n-mal erzählt) und <b>'iteratives'</b> Erzählen (was n-mal geschieht, wird einmal erzählt)</p>
<b>Dauer</b>	<p><b>summary'</b> (1) viel 'histoire' (Geschichte) bei relativ wenig Text erzählt. verschiedene Raffungsintensitäten.</p> <p><b>'Szene'</b> (2) bezeichnet er <b>zeitdeckendes Erzählen, wie man es in Dialogen, tendenziell im Drama vorfindet. Die Zeit der 'histoire' (Geschichte) entspricht in etwa der Länge des 'récit' (Erzählung).</b></p> <p><b>'Ellipse'</b> (3): unendlich viel Geschichte in unendlich wenig Erzählung Platz</p> <p><b>'bestimmt'</b> (die ausgelassene Zeitspanne wird angegeben, z.B. "<i>drei Jahre später</i>")</p> <p><b>'unbestimmt'</b> (es wird keine genaue Zeitangabe geliefert, z.B. "<i>lange Jahre vergingen</i>")</p> <p><b>'explizit'</b> sein, d.h. angekündigt werden (z.B. "<i>Hier bitten wir um Erlaubnis, einen Zeitraum von drei Jahren überspringen zu dürfen, ohne ein Wort darüber zu verlieren ...</i>")</p> <p><b>'implizit'</b>, ohne Ankündigung stehen. Das ist typischerweise der Fall bei Kapitelübergängen, Absätzen oder auch der <b>Leerzeile, dem sogenannten 'blanc'</b>. Hier wird Zeit übersprungen, ohne daß es dem Leser ausdrücklich mitgeteilt wird.</p> <p><b>eine 'deskriptiven Pause</b></p>